

Solidaritätsprojekt BOL

«Zuflucht und Geborgenheit finden» Mutter-Kind-Haus in Cochabamba, Bolivien



Abb. 1 Betreuung im Kindergarten im Mutter-Kind-Haus in Cochabamba.

Projekt-Kurzbeschreibung

Das Mutter-Kind-Haus in Cochabamba ist eine Heimat auf Zeit. Hier können Frauen und ihre Kinder bis zu sechs Monate, geschützt vor häuslicher Gewalt, in Sicherheit leben. Meist sind es alleinerziehende Mütter aus zerbrochenen Familien, aus einem Umfeld von Gewalt und starkem Alkoholkonsum. In dieser Einrichtung sind sie geschützt. Die Frauen können eine Ausbildung machen oder ausser Haus einer Arbeit nachgehen. Die Kinder werden betreut, wenn sie noch klein sind, gehen in den Kindergarten im Haus oder in die Schule im Quartier.

Projektziel

Mit der Sicherstellung der laufenden Betriebs- und Unterhaltskosten wollen wir mithelfen, dass es möglich wird, vielen Müttern und ihren Kindern eine Zukunft in Würde zu ermöglichen.

Jährliche Betriebs- und Unterhaltskosten

CHF 30'000.00

Gesuchsteller

Kolping Schweiz

Projektpartner und -leitung

Kolping Regionalverband in Cochabamba

Projektverantwortlicher

Peter Jung, Geschäftsführer Kolping Schweiz

Kolping Schweiz

Verbandssekretariat
St. Karliquai 12
6004 Luzern

Telefon +41 41 410 91 39
Mail: kolping@bluewin.ch
Internet: www.kolping.ch

Postkonto: 80-17272-1
IBAN: CH28 0900 0000 8001 7272 1

Projektbeschreibung

Das Kolpingwerk Bolivien besitzt in Cochabamba ein Grundstück, auf dem bis vor einigen Jahren eine Metallwerkstatt betrieben wurde. Bedingt durch die schlechte Wirtschaftslage musste dieser Betrieb schliessen. Auf diesem Grundstück wurden vier Gebäude errichtet. Drei, der zweistöckigen Gebäude enthalten je acht 3-Zimmer-Wohnungen mit Küche und Bad. Im vierten Haus befinden sich Räume für Schulung und Ausbildungskurse, ein Kindergarten und die Verwaltung.

Das Kolpingwerk Bolivien hat, in Zusammenarbeit mit Sozialdiensten der Pfarreien in Cochabamba, die Gebäude als Wohnungen auf Zeit für alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern eingerichtet. Frauen und Kinder, die in sehr schlechten Wohnverhältnissen oder gar auf der Strasse leben müssen, können hier für einige Monate Unterschlupf finden. Während dieser Zeit werden sie betreut und beraten. Es werden ihnen verschiedene Ausbildungen angeboten, als Schneiderin, im Bürobereich, usw. Dies soll ihnen zusätzlich helfen ihre Chancen auf Selbständigkeit zu erhöhen, um bald ein geregeltes Leben führen zu können. Verantwortlich für dieses Projekt ist der Regionalverband von Kolping in Cochabamba. Die Betreuung erfolgt zu einem grossen Teil durch Studenten der Uni, die hier ihr Praktikum absolvieren können.

Seit einigen Jahren läuft dieses Projekt jetzt im Vollprogramm und das Haus ist immer voll belegt mit Müttern und ihren Kindern. Natürlich kann so ein Projekt nicht selbsttragend funktionieren da es ein klares Sozialprojekt ist. Die Benutzer des Hauses sind oft völlig mittellos und der Staat erschwert zusätzlich durch unnötige, bürokratische Auflagen.



Abb. 2 Frauen finden mit ihren Kindern im Mutter-Kind-Haus von Kolping Zuflucht und Geborgenheit.

Cochabamba

Die Stadt Cochabamba liegt in der Mitte Boliviens auf 2'553 m über Meer, hat 1'093'625 Einwohner und eine Fläche von 55'625 km². Die Gegend von Cochabamba ist sehr trocken und ein Hauptproblem ist die Trinkwasserversorgung. Das Kolpingwerk arbeitet hier seit 25 Jahren, und es gibt momentan 27 Kolpingfamilien.

Kolping Schweiz

Verbandssekretariat
St. Karliquai 12
6004 Luzern

Telefon +41 41 410 91 39
Mail: kolping@bluewin.ch
Internet: www.kolping.ch

Postkonto: 80-17272-1
IBAN: CH28 0900 0000 8001 7272 1

Kolping in Bolivien

Das Internationale Kolpingwerk arbeitet in Bolivien seit 1983. Inzwischen arbeiten dort 58 Kolpingsfamilien. Arbeitsschwerpunkte sind die berufliche Ausbildung mit dem Ziel der Verbesserung von Einkommen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit sind soziale und karitative Dienstleistungen, wie beispielsweise die sehr erfolgreich arbeitenden «postos medicos» (Gesundheitszentren).

Unser Partnerland Bolivien

Obwohl aus Bolivien während der Kolonialzeit kaum zu schätzende Reichtümer an Gold und Silber nach Europa gebracht wurden und auch heute noch unschätzbare Reichtümer in den Anden und Urwäldern lagern, zählt Bolivien zu den ärmsten Staaten des Subkontinentes. Seit der Unabhängigkeit von 1825, von mehr als 200 Regierungsumstürzen gebeutelt, heute im Griff weniger reicher Familien, den Drogenbaronen und des Kokains, wartet die Bevölkerung auf soziale Entwicklung, wenngleich in den letzten Jahren die galoppierende Inflation erfolgreich bekämpft wurde und eine positive wirtschaftliche Entwicklung zu verzeichnen ist. Sozialpolitisch jedoch waren und sind Versprechungen gemacht worden, die nicht gehalten werden. Und so leidet die verarmte Masse der Bolivianer weiter unter der antisozialen, neoliberalen Wirtschaftspolitik. Weder im Gesundheits- noch im Erziehungsbereich werden die Bedürfnisse der Bevölkerung annähernd gedeckt. Mehr als 75 Prozent der Bevölkerung lebt unterhalb des Existenzminimums.



Abb. 3 Das Kolpingwerk arbeitet in Bolivien seit 1983 mit grossem Erfolg.

Wir danken Ihnen für die Unterstützung unseres Projekts in Bolivien.

Peter Jung

Geschäftsführer Kolping Schweiz

Kolping Schweiz

Verbandssekretariat
St. Karliquai 12
6004 Luzern

Telefon +41 41 410 91 39
Mail: kolping@bluewin.ch
Internet: www.kolping.ch

Postkonto: 80-17272-1
IBAN: CH28 0900 0000 8001 7272 1